

Am Jakobsbrunnen

Gottes Boten bringen
Menschen aller Glaubensrichtungen
das „lebendige Wasser“
durch den medialen Kreis Sennestadt

Der Kreis befindet sich immer noch in der Aufbauphase. Die Aussagen der Geistlehrer werden im Originalton wiedergegeben. Soweit ab und zu kleinere grammatische Verbesserungen vorgenommen werden, ist es in einer Fußnote angemerkt. Die Worte der Teilnehmer werden zum Teil dem Schriftdeutschen angepasst, aber nur leicht, um den Lesern einen möglichst genauen Eindruck von der Sitzung zu vermitteln. Die Leser sollen die Teilnehmer als engagierte, interessierte, zur Arbeit an sich selbst bereite, aber auch unvollkommene und fehlbare Menschen kennenlernen. All denen, die sich sehr zu solchem Dienst hingezogen fühlen, soll Mut gemacht werden, vielleicht eines Tages selbst den Kontakt zu suchen. Wenn es sein soll und Schritte in diese Richtung unternommen werden, wird es sich ergeben.

69. Sitzung vom 15. September 2007

Zur Einstimmung wurden die Worte von White Eagle zum 15. bis 18. September gelesen, aus dem Buch „Mit White Eagle durch das Jahr“. White Eagle sprach mehr als sechzig Jahre lang durch sein englisches Medium Grace Cooke (1892-1979). Er gehört sicher zu den eindrucksvollsten Geistlehrern des 20. Jahrhunderts.

Zur Anrufung und Begrüßung der Geistigen Welt

Liebe Freunde,

Gott zum Gruß und Friede über alle Grenzen. Wir begrüßen unsere Lehrer und alle anderen Freunde in der Geistigen Welt sehr herzlich.

"Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen" - im Sinne dieser Christusworte soll unser Treffen heute wieder stehen.

Wir bitten Christus, uns durch seine Lehrer die Wahrheit zu bringen und uns vor den Angriffen der Gegner Gottes zu beschützen. Wir wissen, wie wichtig unsere eigene geistige Einstellung dabei ist.

Wir möchten die empfangenen Lehren an alle weitergeben, die bereit sind, sie anzunehmen. Wir hoffen, dass es uns auch selbst gelingt, unser Leben mit den geistigen Lehren in Einklang zu bringen. Wir bitten Euch, uns dabei zu führen, denn allein können wir es nicht schaffen.

In diesem Sinne wünschen wir uns allen einen gesegneten und lehrreichen Nachmittag.

Das Protokoll enthält diesmal etwas zu meiner privaten Situation. Soweit ich weiß, haben andere Kreise Privates meistens intern gehalten. Ich habe mich aber dafür entschieden, es zu veröffentlichen, weil die Antworten des Geistlehrers für viele interessant sein dürften und das allgemeine Interesse in diesem Fall meines Erachtens über meinen eigenen Belangen steht.

Wie schon die letzten Male begann die Sitzung wieder mit meinem Übungsteil. Er dauerte ca. 30 Minuten. Diesmal nahm ich erst gar keinen Stift zur Hand, sondern wartete im Sitzen auf die Bewegungen, die auch bald einsetzten, erst langsam und vorsichtig, dann immer stärker werdend und zum Schluss sehr stark. Mein Oberkörper „stürzte“ aus dem Sitzen heraus sehr oft nach vorn, bis mein Kopf auf dem Papier vor mir auf dem Tisch aufsetzte. Dann wurde der Kopf leicht angehoben und sehr schnell hin - und hergeschüttelt, teilweise mit begleitenden, strampelartigen Armbewegungen. Aus dieser Position dann ruckartiges Aufrichten mit anschließendem schnellen Hin - und Herdrehen des Oberkörpers. Ich bekam zwar einen leichten Schwindel und sah auch andeutungsweise Farben vor Augen, hatte aber immer noch das Gefühl, voll da zu sein. Der Geistlehrer sagte später in der Sitzung sinngemäß, dass alles nach Plan lief, also besteht kein Grund zur Sorge. Nach einigen Malen wurde mir leicht übel und ich habe mir vorgenommen, nächstes Mal nichts mehr vorher zu essen. Wir haben die Übungen diesmal übrigens gefilmt. Vielleicht wird sich noch einmal jemand dafür interessieren, ich habe schon länger so ein unbestimmtes Gefühl.

Dann Helgas Teil. Längeres Einschreiben, aber nichts Lesbares, außer einmal „20.000“. Kurze Pause, wieder Einschreiben, Helga las: „Die Liebe ist überall“, der nun schon oft gebrauchte Leitsatz unserer jenseitigen Freunde, dann wieder Pause. Wieder Schreiben, ganz oft „Die Liebe ist überall“ zu lesen, und dann meldete sich der Geistlehrer auch mündlich:

GEISTLEHRER: Wasser auf Erden ist das wichtigste Gut, was Ihr habt, und ... --- und ... --- --- --- --- --- --- --- und es wird so verschwendet, --- --- wird so verschwendet.¹ (etwas traurig) --- --- --- ---

Die Liebe ist überall. Es ist --- heute mal wieder nicht so einfach, --- --- --- --- wie in den letzten Wochen auch. Es waren aber auch schwierige Themen, Wochen --- --- anzugehen. --- Es sind viele Menschen in Deiner Umgebung ins Nachdenken gekommen. --- ---

Christoph: In *meiner* Umgebung?

GEISTLEHRER: Ja. (auch groß geschrieben)

Anne: Wie heißt das letzte Wort hier?

¹ Wir hatten kurz vorher über die Blasen im Wasser in unserer Glasschale auf dem Tisch gesprochen.

GEISTLEHRER: „Ja“. --- --- --- --- --- Sag B., sie ist auf einem guten Weg. --- ---
(schmunzelnd) Sie soll sich trauen, anzurufen:² Alles weiß sie auch
nicht! (lacht)

Jürgen: B. ist gemeint, oder?

GEISTLEHRER: Nein. (gedehnt)

Christoph: Das erzähle ich Euch hinterher.³

GEISTLEHRER: Liebe!

Ganz kurze Pause, weil Helga etwas trinken musste. Dann wieder der Geistlehrer:

GEISTLEHRER: Sollte es ihr nicht so gut gehen, sie soll *nie* so lange wieder warten,
sofort Bescheid sagen!

Christoph: Mir?!

Jürgen: Uns!

GEISTLEHRER: Uns! --- Die Gebete und Gedanken, *gute* Gedanken zu senden, (ha-
ben⁴) viel geholfen.

Christoph: Der Satz war komisch, oder? Habt Ihr den verstanden? --- --- Kannst
Du ihn noch einmal wiederholen?

Helga: Ich nicht!

Christoph: Der Geistlehrer, ich meine doch den Geistlehrer. --- --- --- ---

GEISTLEHRER: Die Gebete und Gedanken, *gute* Gedanken, haben sehr geholfen. --- -
--- --- --- ---

² Helga hatte mich nach der letzten Sitzung gebeten, B. zu sagen, dass sie sie jederzeit anrufen könne. Ich habe B. das auch empfohlen, weil ich aus eigener Erfahrung weiß, dass Helga oft sehr gute *Eingebungen* hat. Bis vor Kurzem hatte B. es aber nur einmal versucht, als Helga nicht zu Hause war. Inzwischen hat sie aber angerufen.

³ Helga sagte mir kurz vor der Sitzung, dass B. sie noch nicht angerufen hätte, weil sie befürchtete, Helga könnte aufgrund ihrer „übersinnlichen“ Fähigkeiten vielleicht unschöne Seiten an ihr entdecken. Abgesehen davon, dass Helga längst nicht alles übermittelt wird, haben wir doch auch alle noch solche Seiten und brauchen uns deshalb auch eigentlich nicht voreinander zu schämen. Für mich ist es aber immer wieder bemerkenswert, was Helga so alles „auffängt“.

⁴ Ergänzung von mir.

Jürgen: Eigentlich habe ich eine Frage: Ob Helga die Arbeit, die sie machen muss, den ganzen Tag hinter dem Computer, sehr belastet? --- --- ---
-- ---

GEISTLEHRER: Das wird sie Dir nachher selber sagen.

Jürgen: Ich dachte nur, dass man sie bei der Arbeit vom geistigen Reich aus besonders beschützt. ---

GEISTLEHRER: Es kommt auch sehr viel Kraft und Wissen aus ihr selber. --- --- Das Licht ist immer bei ihr, *war* immer bei ihr. Dieses Licht hat jeder Mensch. Manchmal ist es nur verschüttet. Glaube an Gott! --- --- Fast alles, was einem in diesem Leben passiert, ist doch vorbestimmt, wir hatten doch schon darüber geredet.⁵ --- --- Kann es weitergehen?⁶
--- --- ---

Christoph: Ja, wir machen weiter. --- ---

GEISTLEHRER: Schade!⁷ --- --- --- Liebe ist überall! --- ---
--- --- --- Das Vertrauen zu uns ist wichtig!

Christoph: Wessen Vertrauen?

GEISTLEHRER: Allgemein. --- --- --- Es brennt Dir auf der Seele, frag!⁸

Christoph: Ja. Du sagtest eben: „Fast alles in diesem Leben ist vorherbestimmt, wir hatten ja schon darüber gesprochen“. War das auf B. bezogen? Ist B.s Situation in irgendeiner Weise vorherbestimmt gewesen? --- „Fast alles ist vorherbestimmt“ - das klingt mir ein bisschen sehr, äh ...

GEISTLEHRER: Das war jetzt nicht auf B. gemünzt. B. --- --- B. wird ihren Weg finden. Jürgen hatte nach *Helga* gefragt.

Christoph: Dann war die ganze vorhergehende Passage auf Helga bezogen?! Auch, dass das Licht immer bei ihr war?

GEISTLEHRER: Ja.

Anne: Ja, das habe ich auch so verstanden.

⁵ Siehe Ende der 66. Sitzung.

⁶ Es gab Probleme mit dem Diktiergerät.

⁷ Es war gerade jener Punkt erreicht, ab dem es immer gut fließt, ohne längere Pausen.

⁸ Das stimmte genau. Der Geistlehrer hatte mal wieder meine „lauten“ Gedanken gehört!

Jürgen: Ja.

Christoph: Ich habe gedacht, das kann ja nicht sein, dass das jetzt alles auf Helga ... Ist o.k. --- Ach, so. Na, gut.

GEISTLEHRER: *(schmunzelt)* Manchmal bist Du noch ein bisschen verwirrt.

Jürgen: *(lacht)*

GEISTLEHRER: Kein Wunder - wir spielen ja auch mit Dir! *(lacht)*

Anne: Was soll denn das jetzt heißen?

GEISTLEHRER: Nein. *(gedehnt)*

Jürgen: Ach, das ist bloß ein Spaß.

Christoph: Wie meint Ihr das?

GEISTLEHRER: Es tut uns leid, aber manchmal geht es nicht anders. Nicht bö's gemeint.⁹ --- --- Die letzten beiden Sitzungen waren - wie würdet Ihr sagen - schwere Kost?! --- Und Du --- musstest Dich entscheiden. Das war nicht so einfach.¹⁰ --- --- Sie ist froh, vom Thema abgelenkt zu haben.¹¹

Christoph: Ich musste mich entscheiden?! Wie meint Ihr das? Ich meine, ich habe eine Vorstellung, wie Ihr es meint, aber könnt Ihr es noch genauer sagen? --- Ich hatte nie das Gefühl, dass ich da in meiner Entscheidung wanke. Es war doch klar, wie ich vorgehen würde. --- Wenn Ihr das meint, was ich auch meine.

GEISTLEHRER: Wir beantworten keine Rätsel. *(freundlich)*

Christoph: Ich wollte jetzt keine Rätsel aufgeben. Ich habe das so verstanden, dass ich mich dazwischen entscheiden musste, meine ganze Kraft der geistigen Sache zu widmen, ohne Rücksicht auf Verluste, oder mich von A. davon abbringen zu lassen, weil ich mit ihr darin gewisse Differenzen habe. Meintet Ihr diese Entscheidung? Aber meine Entschei-

⁹ Keiner hatte es auf Anhieb verstanden, aber es waren die „Lösungsübungen“ gemeint. Wahrscheinlich war ich tatsächlich noch nicht wieder voll da. Sie hatten mich auch ganz schön durchgeschüttelt!

¹⁰ Siehe dazu das Nachfolgende. Ich hatte mit niemandem über das ruhige, aber selten deutliche Gespräch mit meiner Frau einige Tage vor der Sitzung gesprochen. Helga konnte es auf „herkömmlichem“ Weg also nicht erfahren haben!

¹¹ Helga ist offensichtlich gemeint.

dung war immer klar. Ich habe A. das ja auch gesagt. Meintet Ihr das?

GEISTLEHRER: Es ist für sie nicht einfach. Sie sieht uns als Konkurrenten.

Christoph: Ja, aber sie muss doch sehen, dass diese Sache eine höhere Bedeutung hat und über ihre persönlichen Belange hinausgeht. --- --- ---

GEISTLEHRER: Christoph, da werden wir Dir nicht helfen können. Das musst Du selber managen.

Christoph: Ja, das weiß ich. Ich habe auch nicht erwartet, dass Ihr da eingreift. Das sollt Ihr auch nicht.

GEISTLEHRER: Das dürfen wir auch nicht. --- --- --- Du wusstest immer, dass es nicht einfach werden wird.

Christoph: Ja. --- --- Ich werde Euch in dieser Sache auch niemals um Rat fragen.

GEISTLEHRER: *(ganz leise)* Geht auch nicht.

Christoph: Das weiß ich. --- --- --- Ich hätte eine ganz andere Frage, wenn das ...

Anne: Darf ich erst noch mal etwas anderes ... Und warum willst Du da nicht um Rat fragen? Warum könnt Ihr da keinen ...

Christoph: Machen wir hinterher ... Weil das klar ist. --- ---

GEISTLEHRER: Wir würden doch in einen privaten Bereich einbrechen. Und das ist nicht gestattet.

Anne: Wenn Ihr um Rat gefragt werdet, ist das doch kein Einbrechen mehr.

GEISTLEHRER: Doch!

Anne: Ein Helfen!

GEISTLEHRER: Nein. *(gedehnt)* Helfen kann im Stillen der Schutzpatron. Deswegen habt Ihr einen - jeder Mensch einen - an die Seite gestellt bekommen. In diesen Sachen *müssen* wir uns raushalten.

Christoph: Ganz dick, oft unterstrichen, das heißt wahrscheinlich „raushalten“.

Jürgen: Ja. --- --- --- ---

GEISTLEHRER: Geht immer davon aus: Toleranz --- und Liebe¹² --- --- --- --- ---
--- --- --- --- --- von beiden Seiten in einer Partnerschaft - allge-
mein - wird Zwistigkeiten überwinden.

Christoph: Hm. --- Ich hätte eine ganz andere Frage, ganz anderes Thema, darf ich das?!

GEISTLEHRER: Nicht so viel springen heute. Was möchtest Du?

Christoph: Zu meiner medialen Ausbildung, ob da alles von selbst läuft oder ob Jürgen vielleicht Recht hat mit seinem Vorschlag, andere Medien zu fragen, wie T. oder J. H., und da Rat einzuholen?! Ich selber denke von meinem Gefühl her, nicht. Und zweite Frage: Warum ist das überhaupt alles so gelaufen bei mir? Warum erst mit dem Schreiben und dann jetzt ..., es scheint ja ..., ich weiß nicht, läuft das auf Volltrancesprechen hinaus oder wollt Ihr gar nichts dazu sagen? Das wäre meine Frage. --- --- ---

GEISTLEHRER: Wir hatten doch schon über Deine Blockaden gesprochen, vor langer Zeit.

Christoph: So detailliert?!

Helga: Haaaahuuuuh (*ein Schauer*)

GEISTLEHRER: Doch, dass Blockaden vorhanden sind¹³, und wir haben schon einige mit Deiner Hilfe gelöst. --- Die, die hier zu reparieren waren. In den letzten vier Wochen mussten wir vorsichtig sein, es waren schwierige Themen zu behandeln. Du hast gefragt, warum.

Christoph: Hm?! Ich habe eigentlich gefragt ...

Helga: Oahh. (*anscheinend wieder einen Schauer*)

GEISTLEHRER: Eine Frage noch.

Christoph: Also, ist das Ganze nur dazu da, um Blockaden zu lösen, oder ist es Teil einer medialen Ausbildung?

¹² nach „Liebe“ noch ein Wort, aber unverständlich, es klingt wie „wang“ und war vielleicht nur ein kurzer Hinweis wegen des Papiers.

¹³ In der Weihnachtssitzung vom 23.12.2006 war von Selbstzweifeln die Rede, nicht nur, aber auch auf mich bezogen. Kurz darauf sagte der Geistlehrer zu mir: „Vertrau Deinen Gefühlen. Wie gesagt, bringe Bauch und Kopf zusammen.“ Und später auf meine Frage zu noch vorhandenen Blockaden bei uns Kreismitgliedern: „Schritt für Schritt. Bewältige erst mal das, was ich dir gesagt habe. Nicht zu viel auf einmal.“

GEISTLEHRER: Natürlich!

Christoph: Und was ist mit Jürgens Vorschlag, andere Medien um Rat zu fragen?

GEISTLEHRER: Nein! (*kurz und bestimmt*)

Jürgen: Nein, knallhartes Nein! (*lacht*)

Christoph: Also alles einfach geschehen lassen, wie es geschieht. Das war auch mein Gefühl.

Jürgen: Na, ja. Ja. Dann ist die Sache geklärt.

GEISTLEHRER: Alles, was schwer erarbeitet wird, wird auch in Ehren gehalten.

Christoph: Ja, danke. Das war hilfreich.

GEISTLEHRER: Du wirst es schaffen.

Jürgen: Das ist ja schön.

GEISTLEHRER: Jetzt machen wir ...

Helga: Oh.

Jürgen: (*lacht, zu Helga*) Wirst Du gestreichelt?

Helga: Hm.

Jürgen: Ja, die letzte Frage ist beantwortet. Dann machen wir Schluss. Herzliche Grüße an Euch alle, an alle 20.000. Jeden einzelnen möchten wir einmal drücken. Und damit Tschüss, mit einem schönen „Gott zum Gruß“.

Christoph: Vielen Dank für alles.

GEISTLEHRER: Danke für Eure Geduld.

Christoph: Danke für Eure Hilfe. Ich spüre sie auch im täglichen Leben. Ich merke auch, dass positive Veränderungen mit mir geschehen. Ja.

GEISTLEHRER: Dadurch wirst Du Deine Um... (*bricht ab und beginnt zu schreiben*) ---
--- --- Deine Umgebung auch beeinflussen können.

Christoph: Das habe ich mir auch schon gedacht. Die merken das bestimmt.

GEISTLEHRER: Tschüss.

Alle: Tschüss.

Helga bzw. der Geistlehrer sagte uns noch kurz vor dem Essen, dass generell alle Ausführungen des Geistlehrers, die eines der Kreismitglieder betreffen, nicht nur für dieses bestimmt sind, sondern auch für alle anderen, die sich darin wiedererkennen. Die Ausführungen zu Helga in dieser Sitzung wären z. B. auch für B. bestimmt gewesen.

B. macht übrigens weiter Fortschritte, wenn die Sache auch noch längst nicht ausgestanden ist und es ihr an manchen Tagen immer noch schlecht geht. Sie erzählte mir zwei interessante Begebenheiten, die es wert sind, festgehalten zu werden. Ihre Nichte war neu bei ihr und sagte, sie hätte gehört, wie sich ihre Mutter und ihr Stiefvater über die Sache unterhalten haben und ihr Stiefvater dabei das Wort „Spinner“ benutzte, nicht ein ähnliches Wort, sondern genau dieses. Der Geistlehrer bemerkte ja in der letzten Sitzung, dass uns jemand so bezeichnet hatte. Ich erwähne das hier nur wegen der Bestätigung der Durchgabe. Persönlich stört und kränkt es mich nicht. Wahrscheinlich hätte ich mich vor Jahren selbst auch so geäußert. Die andere Begebenheit betrifft B.s Wecker. Er war in der Nacht auf ca. drei Uhr stehen geblieben, offensichtlich waren die Batterien leer. Am nächsten Abend, als B. ins Bett ging, stand er immer noch so, weil sie keine Zeit gefunden hatte, die Batterien auszutauschen. Als sie am nächsten Mittag noch einmal hinguckte, ging er aber wieder, und nicht nur das, er zeigte sogar die richtige Zeit an. Genau genommen ging er eine viertel Stunde vor - ganz nach B.s Angewohnheit, ihren Wecker zu stellen! Aber niemand hatte die Batterien ausgetauscht und die Uhrzeit neu eingestellt!

B. berichtete auch von häufigem, teilweise sehr lauten Knacken in den Möbeln. Ein bekanntes Phänomen, Herbert Viktor Speer hat es schon im Protokoll „Die große Begegnung“ (www.psygrenz.de) beschrieben. Bei Jürgen, Helga und mir knackt es auch öfter, Anne habe ich noch nicht danach gefragt. Allgemein ist es wohl einfach ein Zeichen stärkerer jenseitiger Anwesenheit - positiv oder negativ. Ich denke, dass das laute Knacken und die Sache mit dem Wecker bei B. aber Zeichen der *positiven* geistigen Welt sind, die B. auf ihre verstärkte Anwesenheit aufmerksam machen wollen.